

## GEDANKEN

EIN GUTES WORT  
FÜR HERZ UND SEELE

Ein Segen, dass nichts Schlimmeres passiert ist ...

Neulich fuhr ich mit dem Auto durch eine Ortschaft, die mich unvermittelt an einen Unfall erinnerte, der für mich Gott sei Dank gut ausgegangen war. Ein geparkter Lkw hatte sich selbstständig gemacht und war genau an jener Stelle in mein Fahrzeug gekracht, an der ich mich unmittelbar vorher befunden hatte. Noch heute erinnere ich mich an einen geheimnisvollen Sog, der mich von meinem Auto weggezogen hat. Dieses rechtzeitige Verlassen der Gefahrenstelle kann man oberflächlich als Zufall abtun – unerklärlich. Und doch erscheint es mir wie ein Segen, dass mir damals nichts passiert ist.

Ein Segen, dass nichts passiert ist – eine oft gehörte Redensart, die nachdenklich macht. Ich bin mir sicher, dass es Ihnen, liebe Leserinnen, auch schon so ergangen ist: Man geht in Gedanken versunken einen Wanderweg entlang, achtet nicht auf die Gefahren, die links und rechts lauern, und plötzlich hält man wie nach einer plötzlichen Eingebung inne und steht vor einem Abgrund. Meistens taucht dann unmittelbar der Gedanke an einen Segen, an eine unsichtbare führende Hand auf ...



**Sr. Mirjam Volgger**

Koordinatorin der Marienklarin

Ich denke aber auch an den Segen, an den Schutzengel, der gerade den Kindern zur Seite steht. Unerfahren, unbekümmert und ausgelassen schlagen sie alle Warnungen in den Wind, und wir sprechen als Eltern und Erwachsene nicht selten von eben diesem Segen, der ihnen dabei zuteil wird.

Und genau diese Erfahrungen sind es, die am Ende jene Dankbarkeit auslösen, ja eine übergroße Erleichterung und Freude bewirken, dass alles gut gegangen ist, dass wir weiterleben dürfen.

Es erscheint mir daher wichtig, sich auch gegenseitig als einen Segen zu erleben, dessen Aufgabe es ist, füreinander da zu sein: Eltern als Segen für die heranwachsenden Kinder und umgekehrt Kinder als Segen für angewiesene Eltern im Alter. Und nicht zu vergessen: Es ist auch ein Segen, in einem Land des Friedens wohnen zu dürfen, wo wir uns vom Frühling inspirieren lassen können. Auch zu ihm können wir sagen: Ein Segen – der Frühling ist wieder da, und es ist auch ein Segen, ihn erleben zu dürfen.



kfb spendet an Verein Empezamos

## KONTAKTE FÖRDERN

Durch den Verkauf des kfb-Kalenders 2018 wurde die Arbeit des Vereines Empezamos unterstützt.

Die Katholische Frauenbewegung stellt jedes Jahr einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf des Jahreskalenders einer sozialen Einrichtung zur Verfügung. In diesem Jahr ist es der Verein Empezamos. Er hat seinen Sitz in Lana und widmet sich der Integration von Asylbewerbern und anderen Einwanderern.

Das wichtigste Projekt des Vereines ist die Initiative „Book a Cook“, das Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Ländern auf eine besondere Art ermöglicht. „Köche“ besuchen dabei ihre Südtiroler Gastgeber zu Hause, kochen für sie traditionelle Gerichte aus ihren Heimatländern, und dann wird zusammen gegessen. Freiwillige des Vereines sind stets mit dabei, um beiden Seiten ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln oder



Isabelle Hansen (l.) und Irene Vieider  
Foto: kfb

aber auch bei Sprachschwierigkeiten helfen zu können.

Bei einem Abendessen im neuen Restaurant „African Soul“ der Sozialgenossenschaft Spirit in Meran übergab die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung, Irene Vieider, der Vertreterin des Vereines Empezamos, Isabelle Hansen, die Spende über 2000 Euro – und natürlich den Kalender „Alles hat seine Zeit“.

Sterneköchin gibt Kochkurs

## ANNAS TRICKS

Südtirols einzige Sterneköchin gab Kochkurse für die Volkshochschule.

Insgesamt 29 Hobbyköchinnen und -köche schauten kürzlich bei zwei Kochkursen Südtirols ein-



Anna Matscher (l.) zeigt Tricks. Foto: VHS

ziger Sterneköchin über die Schulter. In ihrem Restaurant „Zum Löwen“ in Tisens gab

Anna Matscher Tipps und verrät Tricks, wie eine Mahlzeit zum exklusiven Genuss werden kann.

Die Teilnehmer lernten dabei eine erfrischend andere Küche kennen: leicht, natürlich und zugleich raffiniert, so, wie Anna Matscher es in ihrem ersten Kochbuch „Schnittlauch statt Petersilie“ beschrieben hat.

Der Kurs wurde vom Verband der Volkshochschulen organisiert, und natürlich durften die zubereiteten Speisen danach bei einem guten Glas Wein verkostet werden.